

INHALTSÜBERSICHT

INHALTSVERZEICHNIS	III
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	XVII
EINLEITUNG.....	1
KAPITEL 1:	
TELEKOMMUNIKATIONSÜBERWACHUNG DURCH AUSLANDSNACHRICHTENDIENSTE: GRUNDLAGEN.....	7
A. Aufgaben der Auslandsnachrichtendienste und ihre Stellung im behördlichen Organisationsgefüge	7
B. Befugnis zur Telekommunikationsüberwachung	18
KAPITEL 2:	
DURCH TELEKOMMUNIKATIONSÜBERWACHUNG GEFÄHRDETE PERSÖNLICHKEITSRECHTE	39
A. Stärkung des Individualrechtsschutzes durch internationales Recht?	40
B. Grundrechtsschutz in Deutschland	59
C. „Grundrechtsschutz“ im Vereinigten Königreich.....	71
KAPITEL 3:	
TERRITORIALER SCHUTZBEREICH DER EINSCHLÄGIGEN PERSÖNLICHKEITSRECHTE	89
A. Einführung.....	89
B. Territorialer Schutzbereich im Völkerrecht.....	92
C. Rechtslage in Deutschland.....	98
D. Rechtslage im Vereinigten Königreich.....	130
KAPITEL 4:	
DIE VORGABEN DER EMRK FÜR EINE MENSCHENRECHTS- KONFORME TELEKOMMUNIKATIONSÜBERWACHUNG UND IHR VERHÄLTNIS ZUM NATIONALEN VERFASSUNGSRECHT - EIN ÜBERBLICK.....	131
A. Auslegungsgrundsätze des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte	132

B. Auslegung der EMRK durch den EGMR im Hinblick auf heimliche Telekommunikationsüberwachung.....	134
C. Verhältnis der Vorgaben der EMRK zur Rechtmäßigkeitsbeurteilung nach nationalem Verfassungsrecht	160

KAPITEL 5:

TELEKOMMUNIKATIONSÜBERWACHUNG UND DATENSCHUTZ

A. Vorbemerkung.....	162
B. Vorgaben der EMRK: Präzisierung	163
C. Rechtslage in Deutschland	165
D. Rechtslage im Vereinigten Königreich.....	196

KAPITEL 6:

KONTROLLINSTANZEN

A. Vorgaben der EMRK: Präzisierung	216
B. Rechtslage in Deutschland	217
C. Rechtslage im Vereinigten Königreich.....	227

KAPITEL 7:

RECHTSSCHUTZ.....

A. Vorbemerkung.....	236
B. Voraussetzungen	237
C. Durchsetzungsmöglichkeiten	260

KAPITEL 8:

GESAMTBEWERTUNG.....

A. Vereinbarkeit des nationalen Rechts mit den Vorgaben der EMRK	287
B. Vergleichbarkeit von deutschem und englischem Recht?	291

LITERATURVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	1
------------------	---

KAPITEL 1:

TELEKOMMUNIKATION DURCH AUSLANDSNACHRICHTEN- DIENSTE - GRUNDLAGEN	7
--	---

A. Aufgaben der Auslandsnachrichtendienste und ihre Stellung im behördlichen Organisationsgefüge

	7
--	---

I. Begriffsbestimmungen.....

	7
--	---

1. Auslandsnachrichtendienst.....

	7
--	---

2. Inlandsnachrichtendienst.....

	8
--	---

3. Sicherheitsbehörden

	8
--	---

4. Nachrichtendienstliche Mittel

	8
--	---

5. Polizeiliche Eingriffsbefugnisse

	9
--	---

II. Rechtslage in Deutschland

	10
--	----

1. Bundesnachrichtendienst.....

	10
--	----

2. Historische Entwicklung

	11
--	----

3. Abgrenzung zu weiteren Sicherheitsbehörden.....

	12
--	----

4. Organisation

	13
--	----

III. Rechtslage im Vereinigten Königreich.....

	13
--	----

1. Secret Intelligence Service

	14
--	----

2. Government Communications Headquarters

	14
--	----

3. Historische Entwicklung

	15
--	----

4. Abgrenzung zu weiteren Sicherheitsbehörden.....

	17
--	----

5. Organisation

	18
--	----

B. Befugnis zur Telekommunikationsüberwachung.....

	18
--	----

I. Rechtslage in Deutschland

	19
--	----

1. G 10

	19
--	----

a) Individualkontrolle

	20
--	----

b) Überwachung anhand von Suchbegriffen: „strategische“ Kontrolle.....

	21
--	----

2. Die technische Komponente der Eingriffsbefugnisse.....

	23
--	----

a) Telekommunikation

	23
--	----

b) Rechtliche Vorgaben für die technische Durchführung der Überwachung

	25
--	----

3. Überwachungsdimension

	27
--	----

II. Rechtslage im Vereinigten Königreich.....	29
1. Regulation of Investigatory Powers Act 2000	29
a) Aufklärungsfelder	30
aa) Überwachung von „communication“	30
bb) Überwachung von „communication data“	31
b) Maßnahmerichtung	32
c) Überwachungsbehörden.....	34
d) Begriffsbestimmungen.....	35
2. Überwachung von „wireless telegraphy“	35
3. Überwachungsdimension	37
 KAPITEL 2:	
DURCH TELEKOMMUNIKATIONSÜBERWACHUNG GEFÄHRDETE PERSÖNLICHKEITSRECHTE	39
 A. Stärkung des Individualrechtsschutzes durch internationales Recht?	
40	
I. Recht der Vereinten Nationen	40
1. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948.....	40
2. Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte vom 19. Dezember 1966.....	41
3. Übereinkommen über die Rechte des Kindes vom 20. November 1989	43
4. Richtlinien der Vereinten Nationen für die Regelung des Umgangs mit computergestützten Dateien mit personenbezogenem Inhalt	44
II. Sonstige Regelungen auf internationaler Ebene	45
1. Weltweit unter Einschluß Europas.....	45
a) Internationaler Fernmeldevertrag vom 6. November 1982.....	45
b) OECD-Leitlinien.....	45
2. Europaweite Regelungen.....	46
a) Europäische Menschenrechtskonvention vom 4. November 1950	46
aa) Art. 8 EMRK.....	47
(1) Schutz von Telekommunikation.....	48
(2) Datenschutz	49
bb) Art. 10 EMRK	50
cc) Verbindlichkeit	51
b) Die „Datenschutzkonvention“ des Europarats vom 28. Januar 1981	53

c) Empfehlungen des Europarats	54
d) Europarecht im engeren Sinne - Recht der Europäischen Gemeinschaften	55
aa) Charta der Grundrechte der Europäischen Union	55
bb) Äußerungen des Europäischen Parlaments	56
cc) Richtlinien der Europäischen Gemeinschaften	57
III. Ergebnis	58
B. Grundrechtsschutz in Deutschland.....	59
I. Fernmeldegeheimnis - Art. 10 GG	60
1. Abgrenzung zu Brief- und Postgeheimnis	60
2. Schutzbereich	61
a) Sachlicher Schutzbereich	61
aa) Kommunikationsinhalt	61
bb) Kommunikationsvorgang	63
cc) Datenverwendung nach erfolgter Überwachung	63
b) Persönlicher Schutzbereich	64
3. Terminologie: Fernmeldegeheimnis - Telekommunikationsgeheimnis	64
II. Ergänzung des Grundrechtsschutzes durch weitere Grundrechte	64
1. Verhältnis von Art. 10 GG zum Recht auf informationelle Selbstbestimmung	64
2. Verhältnis von Art. 10 GG zum Recht auf freie Meinungsäußerung	67
3. Verhältnis von Art. 10 GG zur Pressefreiheit	68
III. Grundrechtsschutz und EMRK	69
1. Geltung und Rang der EMRK im deutschen Recht	69
2. Verhältnis von Art. 10 GG und Art. 8 EMRK	70
C. „Grundrechtsschutz“ im Vereinigten Königreich	71
I. Verfassungsrechtlicher Rahmen	71
1. Civil liberties	72
2. Das Parlament als Souverän	74
a) Grundsatz	74
b) Rechtsentwicklung: European Communities Act 1972 und Human Rights Act 1998	75
3. Rule of law	79
II. Der Schutz von Telekommunikation	81
1. Common law	81

2. Statutes.....	82
a) Human Rights Act 1998	82
b) Spezielle gesetzliche Regelungen eines „Fernmeldegeheimnisses“	83
aa) Interception of Communications Act 1985	84
(1) Beschränkung auf öffentliche Telekommunikationsnetze... ..	85
(2) Metering.....	86
bb) Regulation of Investigatory Powers Act 2000.....	86
cc) Wireless Telegraphy Act 1949	87
dd) Telecommunications Act 1984	87
III. Zusammenfassung und Verhältnis zu Art. 8 EMRK.....	87

KAPITEL 3:

TERRITORIALER SCHUTZBEREICH DER EINSCHLÄGIGEN PERSÖNLICHKEITSRECHTE	89
A. Einführung	89
I. Fragestellung und Abgrenzung zum unproblematischen Regelfall	89
II. Fallkonstellationen mit Auslandsbezug	90
B. Territorialer Schutzbereich im Völkerrecht	92
I. Vorüberlegung: Völkerrechtsverstoß durch Mißachtung von territorialer Souveränität und Gebietshoheit durch den überwachenden Staat?.....	92
1. Überwachung leitungsgebundener Telekommunikation	93
2. Überwachung nicht-leitungsgebundener Telekommunikation.....	93
II. Territorialer Schutzbereich des Völkervertragsrechts	94
1. Rechtsgrundlagen	94
2. „Gebietshoheit“ und „Herrschaftsgewalt“ als maßgebliche Kriterien	94
III. Ergebnis	97
C. Rechtslage in Deutschland	98
I. Die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts	98
1. Ausgangspunkt: Art. 1 Abs. 3 GG	98
2. Art. 25 GG (Völkerrecht Bestandteil des Bundesrechts).....	99
3. Ergebnis	99
II. Zur Diskussion in der Lehre.....	100
1. Überblick über den derzeitigen Meinungsstand	100

2. Begriffserläuterungen	101
a) „Erweiterung“ oder „Begrenzung“ der Grundrechte?	101
b) Grundrechtsanwendung, -geltung, -verwirklichung	102
3. Ausgangspunkt: Internationales Privatrecht	103
4. „Verfassungskollisionsrecht“	104
III. Das Verhältnis von Verfassungskollisionsrecht und Auslegung	106
1. Stufenverhältnis von Verfassungskollisionsrecht und Auslegung	106
2. Verfassungskollisionsrecht als „vor die Klammer gezogene Auslegung“	107
IV. Völkerrechtliche Schranken einer Anwendung von Grundrechten auf Sachverhalte mit Auslandsbezug	108
1. Zuständigkeit des Heimatstaates für Ausländer im Ausland	109
2. Vermeidung eines Grundrechtsimperialismus oder „Grundrechtsoktrois“	109
V. Leitlinien eines Verfassungskollisionsrechts	110
1. Vorüberlegung: Art. 1 Abs. 3 GG	110
2. Territorialitätskriterium	111
3. Personalitätskriterium	113
4. Die Auffassung Isensees: Statusprinzip	114
5. Inlandsbezug	116
6. In dubio pro libertate-Grundsatz	117
7. Grundsatz eines möglichst effektiven Grundrechtsschutzes	118
8. Grundsatz der Völkerrechtsfreundlichkeit des Grundgesetzes	119
9. Strukturelle Gesichtspunkte nach Elbing	120
a) Kriterium der „gewichtigen Interessen des Gemeinwohls“	120
b) Kriterium der „faktischen Betroffenheit“	121
c) Kriterium der „eingreifenden Betroffenheit“	122
10. Berücksichtigungsfähigkeit der „Leitlinien“ im Hinblick auf das Fernmeldegeheimnis	123
VI. Auslegung des Fernmeldegeheimnisses in Bezug auf den territorialen Schutzbereich	124
1. Besondere Eigenschaft des Fernmeldegeheimnisses	124
2. Personalitätskriterium	125
3. Inlandsbezug	125
a) Aufenthalt eines Anschlußteilnehmers im Inland	125
b) Anknüpfung an einen konkreten Verdacht hinsichtlich eines ausländischen Kommunikationsteilnehmers	126
c) Standort der Empfangsanlagen	126
4. Weitere Lösungsansätze in der Literatur	128
5. Ergebnis	129

VII. Einfluß des Geltungsbereichs von EMRK bzw. IPBPR auf die deutsche Rechtsprechung.....	129
VIII. Endergebnis.....	130
D. Rechtslage im Vereinigten Königreich.....	130

KAPITEL 4:

DIE VORGABEN DER EMRK FÜR EINE MENSCHENRECHTS-KONFORME TELEKOMMUNIKATIONSÜBERWACHUNG UND IHR VERHÄLTNIS ZUM NATIONALEN VERFASSUNGSRECHT - EIN ÜBERBLICK	131
---	-----

A. Auslegungsgrundsätze des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte	132
---	------------

I. Grundsatz des möglichst effektiven Menschenrechtsschutzes	132
II. Grundsatz der evolutiv-dynamischen Auslegung.....	133
III. Grundsatz der autonomen Interpretation	133
IV. Grundsatz der engen Interpretation von Ausnahmetatbeständen ...	134
V. Keine Entscheidung über allgemeine Rechtsfragen.....	134

B. Auslegung der EMRK durch den EGMR im Hinblick auf heimliche Telekommunikationsüberwachung	134
---	------------

I. Anforderungen an die Zulässigkeit einer Beschwerde nach Art. 25 EMRK.....	134
1. Allgemeine Anforderungen.....	134
2. Anforderungen bei heimlichen Überwachungsmaßnahmen.....	135
II. Materiell-rechtliche Anforderungen an das nationale Recht.....	136
1. Art. 8 EMRK	137
a) Vorliegen eines Eingriffs.....	137
b) „Vom Gesetz vorgesehen“	138
aa) Allgemeine Anforderungen	138
bb) Anforderungen bei heimlichen Überwachungsmaßnahmen.....	139
c) Schutz der in Abs. 2 niedergelegten Rechtsgüter.....	141
d) Notwendigkeit des Eingriffs in einer demokratischen Gesellschaft	142
aa) Verhältnismäßigkeitsprinzip	142
bb) Die Lehre vom staatlichen Ermessensspielraum	143

cc) Anwendung der Lehre vom staatlichen Ermessensspielraum auf Entscheidungen mit Bedeutung für die nationale Sicherheit	144
2. Verfahrensgarantien	146
a) Das Verhältnis von Art. 6 Abs. 1 EMRK und Art. 13 EMRK... ..	146
b) Art. 6 Abs. 1 EMRK - Recht auf Achtung des Fernmeldegeheimnisses als „zivilrechtlicher Anspruch“?	147
aa) Anwendbarkeit in Deutschland	149
bb) Anwendbarkeit im Vereinigten Königreich.....	149
c) Art. 6 Abs. 1 EMRK - Eingriff in das Fernmeldegeheimnis als „strafrechtliche Anklage“?	150
d) Art. 13 EMRK.....	152
aa) „Vertretbare Behauptung“	153
bb) „Wirksame Beschwerde bei einer nationalen Instanz“	155
cc) Konventionsverletzung durch Gesetz.....	156
3. Verhältnis der Verfahrensgarantien zu Art. 8 EMRK bei heimlichen Überwachungsmaßnahmen.....	157

C. Verhältnis der Vorgaben der EMRK zur Rechtmäßigkeitsbeurteilung nach nationalem Verfassungsrecht..... 160

I. Annahme höherer Eingriffsvoraussetzungen des nationalen Rechts.	160
II. Annahme höherer Eingriffsvoraussetzungen der EMRK	161

KAPITEL 5:

TELEKOMMUNIKATIONSÜBERWACHUNG UND DATENSCHUTZ.... 162

A. Vorbemerkung..... 162

B. Vorgaben der EMRK: Präzisierung..... 163

I. Anforderungen an datenschutzrechtliche Normen ohne Beweisverwertung.....	163
II. Beweisverwertung.....	164

C. Rechtslage in Deutschland..... 165

I. Die verfassungsrechtliche Ausgangslage.....	165
1. Voraussetzung: Wahrung der Kompetenzordnung des Grundgesetzes.....	165
a) Primärzweck der strategischen Überwachung: Erfüllung „auswärtiger Angelegenheiten“ im Sinne von Art. 73 Nr. 1 GG.....	165

b) Kompetenzüberschreitung durch Übermittlungsverpflichtung?	168
aa) Kompetenz aus Art. 73 Nr. 10 GG	168
bb) Kompetenz aus „ungeschriebenen“ Gesetzgebungs- kompetenzen des Bundes.....	169
cc) Einfluß des Trennungsgebotes auf die Kompetenzordnung des Grundgesetzes	171
(1) Irrelevanz des Trennungsgebotes für den BND.....	173
(2) Fehlen eines „informationellen“ Trennungsgebotes.....	173
2. Allgemeine Voraussetzungen eines Eingriffs in Art. 10 GG.....	174
3. Präzisierung und Ergänzung durch BVerfGE 100, 313ff.	175
a) Bezugspunkt: Anforderungen an die Erhebung und Weitergabe personenbezogener Daten nach dem Volkszählungsurteil.....	175
aa) Gebot der Normenklarheit	176
bb) Grundsatz der Zweckbindung	176
cc) Exkurs: Keine Durchbrechung der Zweckbindung durch Amtshilfe nach Art. 35 GG	177
dd) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	178
ee) Grundrechtsverwirklichung durch Organisation und Verfahren	178
b) Anforderungen an die Erhebung und Weitergabe personenbezogener Daten nach Art. 10 GG	179
aa) Gebot der Normenklarheit	179
bb) Grundsatz der Zweckbindung und Anforderungen an Zweckänderungen.....	179
cc) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit.....	180
dd) Grundrechtsverwirklichung durch Organisation und Verfahren	180
II. Anforderungen an datenschutzrechtliche Normen nach dem Grundgesetz im Verhältnis zur EMRK	181
III. Datenschutzrechtliche Ausgestaltung der strategischen Überwachung	182
1. Aufklärungsfelder.....	182
2. Dauer einer heimlichen Überwachungsmaßnahme.....	183
3. Der Umgang mit personenbezogenen Daten.....	184
a) Kenntnisnahme personenbezogener Daten als „Zufallsfunde“ ..	184
b) Verwertbarkeit von Zufallsfunden	184
c) Kritik des BVerfG an den Regelungen zur Auswertung und Übermittlung von Daten nach G 10 a.F.	185
aa) Auswertungsbefugnisse des BND	185

bb) Übermittlungsbefugnisse des BND.....	187
(1) Übermittlung an die Bundesregierung	187
(2) Übermittlung an andere Sicherheitsbehörden	188
d) Auswertung und Übermittlung von Daten nach G 10 n.F.	190
aa) Zweckbindung als unabdingbare Voraussetzung von Auswertung und Übermittlung.....	190
bb) Kennzeichnungspflichten bei Auswertung und Übermittlung.....	191
cc) Auswertungsbefugnisse	191
dd) Übermittlungsbefugnisse	192
(1) Übermittlung an die Bundesregierung	192
(2) Übermittlung an Inlandsnachrichtendienste	192
(3) Übermittlung an Polizei- und Strafverfolgungsbehörden..	193
(4) Sonstige Übermittlungsbefugnisse des BND.....	193
(5) Exkurs: Übermittlung von Daten anderer Behörden an den BND	194
ee) Bewertung	194
e) Prüfungs- und Löschungspflichten.....	195
IV. Beweisverwertung	195

D. Rechtslage im Vereinigten Königreich..... 196

I. Beurteilungsmaßstab: EMRK.....	196
II. Datenschutzrechtliche Ausgestaltung nach RIPA 2000	196
1. Aufklärungsfelder.....	196
a) Nationale Sicherheit.....	197
b) Zum Zweck der Verhütung oder Entdeckung schwerer Verbrechen	198
c) Wahrung des wirtschaftlichen Wohls.....	198
2. Gültigkeitsdauer eines warrant oder certificate	199
3. Umgang mit personenbezogenen Daten.....	200
a) Datenschutzrechtliche „minimization procedures“	200
b) Regelungslücken.....	202
aa) Datenübermittlungen	202
bb) Löschung von Daten	203
4. Vereinbarkeit mit den Vorgaben der EMRK	203
III. Beweisverwertung.....	204
1. S. 78 Police and Criminal Evidence Act 1984.....	205
2. S. 17 RIPA 2000	205
a) Vorgeschichte	206
aa) Beweisverwertung vor IOCA 1985	206

bb) S. 9 IOCA 1985	207
b) Fortführung durch RIPA 2000?.....	210
aa) Ausdrückliche Einbeziehung des Gesprächsinhalts.....	210
bb) S. 18 (4) RIPA 2000.....	211
cc) S. 18 (7 bis 10) RIPA 2000	211
dd) Einbeziehung von Kommunikationsdaten.....	211
3. Verwertung ausländischer Abhörprotokolle	212
4. Der Einfluß des Human Rights Act 1998 und Vereinbarkeit mit der EMRK.....	213
 KAPITEL 6:	
KONTROLLINSTANZEN.....	215
A. Vorgaben der EMRK: Präzisierung.....	216
B. Rechtslage in Deutschland	217
I. Parlamentarisches Kontrollgremium (vormals G 10-Gremium).....	217
1. Zusammensetzung	218
2. Befugnisse	219
3. Rechtsnatur	220
II. G 10-Kommission	220
1. Zusammensetzung und Ausstattung.....	220
2. Befugnisse	221
III. Bundesbeauftragter für den Datenschutz.....	222
1. Rechtslage.....	222
2. Verfassungsrechtliche Stellung und gegenwärtige Bedeutung des Bundesbeauftragten für den Datenschutz	223
3. Einsetzung eines Bundesdatenschutzbeauftragten für die Dienste?	226
C. Rechtslage im Vereinigten Königreich	227
I. Parlamentarische Kontrolle	227
1. Regulation of Investigatory Powers Act 2000	227
2. Intelligence Services Act 1994.....	229
II. Kontrolle durch unabhängige Beauftragte.....	231
1. Interception of Communications Commissioner	232
2. Intelligence Services Commissioner	235

KAPITEL 7:

RECHTSSCHUTZ.....	236
-------------------	-----

A. Vorbemerkung.....	236
----------------------	-----

B. Voraussetzungen.....	237
-------------------------	-----

I. Vorgaben der EMRK: Präzisierung	237
--	-----

1. Auskunftsanspruch	237
----------------------------	-----

a) Systematische Einordnung des bestrittenen Auskunftsanspruchs als staatlicher Eingriff oder als positive staatliche Verpflichtung.....	238
--	-----

b) Erforderlichkeit eines Auskunftsanspruchs bei heimlicher Telekommunikationsüberwachung.....	240
---	-----

2. Benachrichtigungspflicht	240
-----------------------------------	-----

II. Rechtslage in Deutschland.....	242
------------------------------------	-----

1. Auskunftsanspruch	242
----------------------------	-----

a) Rechtsgrundlage und verfassungsrechtliche Herleitung.....	242
--	-----

b) Grenzen des Auskunftsanspruchs.....	243
--	-----

c) Inhalt und Form.....	244
-------------------------	-----

d) Bewertung.....	244
-------------------	-----

2. Benachrichtigungspflicht	245
-----------------------------------	-----

a) Erstes „Abhörurteil“ des BVerfG vom 15. Dezember 1970	246
--	-----

aa) Entscheidung.....	246
-----------------------	-----

bb) Bewertung	246
---------------------	-----

b) Beschluß des BVerfG vom 20. Juni 1984	248
--	-----

aa) Entscheidung.....	248
-----------------------	-----

bb) Bewertung	248
---------------------	-----

c) „Abhörurteil“ des BVerfG vom 14. Juli 1999.....	249
--	-----

aa) Entscheidungsgrundlage: G 10 in der Fassung von Art. 13 des „Verbrechensbekämpfungsgesetzes“ vom 28. Oktober 1994.....	250
--	-----

bb) Entscheidung	251
------------------------	-----

cc) Bewertung.....	251
--------------------	-----

d) Neuregelung der Benachrichtigungspflicht im G 10 vom 26. Juni 2001	253
--	-----

aa) Regelfall: Mitteilung bei Wegfall der Zweckgefährdung.....	254
--	-----

bb) Ausnahmen von der Mitteilungspflicht	254
--	-----

(1) Fall der unverzüglichen Löschung.....	254
---	-----

(2) Feststellung der G 10-Kommission.....	255
---	-----

cc) Bewertung.....	255
--------------------	-----

e) Ergebnis	257
3. Sonderproblem: Auskunftsanspruch und Benachrichtigungspflicht bei heimlicher Telekommunikationsüberwachung von Ausländern im Ausland	258
III. Rechtslage im Vereinigten Königreich.....	259
C. Durchsetzungsmöglichkeiten.....	260
I. Vorgaben der EMRK: Präzisierung	260
II. Rechtslage in Deutschland.....	261
1. Rechtsschutz vor Kenntniserlangung.....	261
a) Ausdrücklicher Ausschluß des Rechtswegs nach § 13 G 10 n.F.....	261
b) Gerichtlicher Rechtsschutz: Verfassungsbeschwerde.....	262
c) Überprüfung durch besondere Instanzen.....	263
aa) Beschwerde zur G 10-Kommission.....	263
bb) Beschwerde beim Bundesbeauftragten für den Datenschutz.....	264
2. Rechtsschutz nach Kenntniserlangung	264
a) Gerichtlicher Rechtsschutz	264
b) Überprüfung durch besondere Instanzen	264
3. Ergebnis	265
III. Rechtslage im Vereinigten Königreich.....	265
1. Das Tribunal nach RIPA 2000	266
a) Zuständigkeit.....	266
aa) Persönliche Beschwerden	266
bb) Sonstige	268
cc) Prüfungsinstanz im Sinne von s. 7 (1) (a) HRA 1998	269
b) Besetzung.....	269
2. Der rechtliche Maßstab: judicial review	270
a) Ausgangslage: Wednesbury review.....	271
b) Rechtsentwicklung vor Human Rights Act 1998 und Ausblick	272
aa) Neuformulierung im Fall GCHQ.....	272
bb) Super-Wednesbury und Sub-Wednesbury.....	273
cc) Verhältnismäßigkeitsprinzip im Rahmen des judicial review	275
c) Judicial review und nationale Sicherheit.....	279
d) Die Rolle des staatlichen Ermessensspielraums innerhalb des judicial review	281
3. Zustandekommen einer Entscheidung, Entscheidungsinhalt, -form und -frist	283
4. Rechtsmittel	284

KAPITEL 8:

GESAMTBEWERTUNG 287

**A. Vereinbarkeit des nationalen Rechts mit den Vorgaben der
 EMRK..... 287**

B. Vergleichbarkeit von deutschem und englischem Recht? 291

LITERATURVERZEICHNIS 295